

Weltreich und Gottesreich IV („Die 70 Jahrwochen“ – Dan 9) von Holger Stoye

Text: Dan 9, 1-3+20-27

Einleitung

Unser Text über die 70 Jahrwochen im Heilsplan Gottes ist einer der spannendsten, großartigsten, aber auch schwierigsten Abschnitte biblischer Prophetie. Auch diese großartige Offenbarung Gottes hat eine ganz persönliche Vorgeschichte im Leben des Daniel, die wir nicht übergehen wollen, da wir hier wieder ganz deutlich den **Zusammenhang** zwischen **prophetischer Existenz** und **prophetischer Schau** erkennen können.

I) Die Vorgeschichte (Dan 9, 1-3+20-23)

Dan 9 führt uns (V1) in das 1. Jahr der Regierung des Darius (539 v. Chr.). Die babylonische Gefangenschaft Judas währt bereits **65 Jahre**; solange lebt Daniel bereits in Babel am Königshof. Große politische Umwälzungen haben stattgefunden: Babel wurde von den Medern und Persern erobert (vgl. Dan 5,30+6,1), das medo-persische hat das babylonische Weltreich abgelöst. Diese weltpolitischen Veränderungen treiben Daniel in das prophetische Wort der Bibel. Insbesondere eine Frage treibt ihn um: Wie lange wird die Gefangenschaft Judas und die Verwüstung Jerusalems noch dauern? Wann wird Gott wieder handeln und diese Gerichtszeit beenden? Mit diesen Fragen liest Daniel im Propheten Jeremia und stößt auf

Jer 29,10

10 Denn so spricht Jahwe: Sobald **siebzig Jahre** für Babel voll sind, werde ich mich eurer annehmen und mein gutes Wort an euch erfüllen, euch an diesen Ort zurückzubringen.

Dan 9,2

2 im ersten Jahre seiner Regierung **merkte ich**, Daniel, in den Schriften **auf die Zahl der Jahre**, betreffs welcher das Wort Jahwes zu dem Propheten Jeremia geschehen war, daß nämlich **siebzig Jahre** für die Verwüstung Jerusalems vollendet werden sollten.

Daniel versteht diese Zahl nicht nur **abstrakt-symbolisch**, sondern ganz **konkret-wörtlich** als echte 70 Jahre, in denen die Verwüstung Jerusalems vollendet werden, also ihr Ziel und Ende finden soll.

Das ist für unser Verständnis biblischer Prophetie sehr wichtig. Natürlich haben die Zahlen der Bibel einen großen **Symbolgehalt**, auch die **70 Jahre** hier:

- (7x10; „7“=Zahl der göttl. Vollendung¹ -Schöpfungsgeschichte-; „10“=Zahl der menschl. Verantwortung² -Die 10 Gebote-; d.h. hier: Gott vollendet sein Gericht über die menschlich zu verantwortende Sünde des Volkes).

Aber man darf die biblischen Zahlen in der Prophetie nicht vorschnell auf ihren Symbolgehalt beschränken. Zunächst ist immer erst einmal davon auszugehen, dass **Gott** auch **meint was er sagt**, wenn er Zahlenangaben von Jahren, Monaten und Tagen macht. Hier jedenfalls wird das **konkret-wörtliche** Verständnis der 70 Jahre **bestätigt** durch

2.Chr 36,22-23

22 Und im ersten Jahre Kores', des Königs von Persien - **damit das Wort Jehovas durch den Mund Jeremias erfüllt würde** - erweckte Jehova den Geist Kores', des Königs von Persien; und er ließ einen Ruf ergehen durch sein ganzes Königreich, und zwar auch schriftlich, indem er sprach:

23 So spricht Kores, der König von Persien: Alle Königreiche der Erde hat Jehova, der Gott des Himmels, mir gegeben; und er hat mich beauftragt, ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem, das in Juda ist. Wer irgend unter euch aus seinem Volke ist, mit dem sei Jehova, sein Gott; und er ziehe hinauf!

Diese klare und konkrete Gottesverheißung treibt Daniel nun aber nicht in **abwartende Passivität**, sondern in das **Gebet** und in das **Sündenbekenntnis** (VV 3-20). Wie ist das bei uns? Treibt das prophetische Wort der Bibel auch uns in das Gebet, in das Bekenntnis unserer Sünde und der Sünde unserer Gemeindekreise und dann schließlich auch in die Neuausrichtung auf Gott? **An der Wirkung (Frucht) zeigt sich**, ob wir das prophetische Wort der Bibel nur **intellektuell**, zur Befriedigung unserer Neugierde, oder aber **existentiell**, zur Neuausrichtung unseres Lebens, verstehen.

Während Daniel noch im Gebet ist (V20), schenkt Gott durch den Engel Gabriel seine Offenbarung von den 70 Jahrwochen. Auch wir tun gut daran, in unserem Beten immer wieder auf das Reden Gottes zu hören, ohne dabei gleich auf eine Engellerscheinung zu warten. „**Beten ist Reden mit Gott und Hören**“. Wir lesen in

Dan 9,23

23 Im **Anfang deines Flehens** ist ein Wort ausgegangen, und ich bin gekommen, um es dir **kundzutun**; denn du bist ein Vielgeliebter. **So merke auf das Wort**, und verstehe das Gesicht (**O. und laß dir Verständnis schenken**³)

⇒ Schon im **Anfang** des Flehens hat Gott angefangen zu handeln – **sehen** tut Daniel es jedoch erst mit zeitlicher Verzögerung.

¹ Salomon, Zahlen der Bibel, 63; Heller, Biblische Zahlensymbolik, 31

² Salomon, aaO, 84; Heller, aaO, 46

³ Maier, WStB, Daniel, 337

⇒ Die 1.Aufforderung „**So merke auf das Wort**“ macht deutlich, dass wir uns um das prophetische Wort bemühen müssen, hier geht es um ein **intensives Forschen** in der Bibel. Die 2.Aufforderung „**und laß dir Verständnis schenken**“ macht deutlich, dass wir in all unserem Denken und Studieren doch immer wieder auf das **Offenbarungshandeln Gottes** angewiesen sind. „*Wer das Erste wegläßt, wird zum Schwärmer. Wer das Zweite vergißt, wird zum autonomen Vernunftmenschen*“ (Gerhard Maier⁴).

Kommen wir nun zu der Offenbarung über die 70 Jahrwochen:

II) Die 70 Jahrwochen (Dan 9, 24-27)

1) Dan 9, 24

24 Siebzig Wochen sind über dein Volk und über deine heilige Stadt bestimmt, um die Übertretung zum Abschluß zu bringen und den Sünden ein Ende zu machen, und die Ungerechtigkeit zu sühnen und eine ewige Gerechtigkeit einzuführen, und Gesicht und Propheten zu versiegeln, und ein Allerheiligstes zu salben.

a) „70 Wochen“

Dan 9 beginnt mit der Entdeckung Daniels (*Jer 29,10*), dass die Verwüstung Jerusalems 70 Jahre dauern soll. Diese 70 Jahre werden hier aufgegriffen. Gott knüpft an diese Verheißung an und macht deutlich: Das war erst der Anfang. Damit kommt die Geschichte Gottes mit seinem Volk noch nicht an ihr Ziel.

Nicht 70 Jahre, sondern 7x70 Jahre sind über Israel und Jerusalem bestimmt. Wörtlich heißt es hier im Hebräischen „**70 Siebenheiten**“, da es in der hebr. Sprache kein besonderes Wort für „*Woche*“ gibt⁵. Es geht hier jedoch eindeutig um **Jahrwochen**⁶. Dies ergibt sich zum einen aus dem

Zusammenhang mit den 70 Jahren von Dan 9,2 und zum anderen aus

3.Mose 25,8

8 Und du sollst dir sieben Jahrsabbathe zählen, siebenmal sieben Jahre, so daß die Tage von sieben Jahrsabbathen dir 49 Jahre ausmachen.

⇒ hier wird im Hebr. derselbe Ausdruck „*Siebenheiten*“ gebraucht. Das Denken in den 7er-Perioden der Sabbatjahre war dem jüdischen Denken also

⁴ Maier, aaO, 337

⁵ Ströter, G+H 1988, 238

⁶ Maier, aaO, 341; Großmann, Gedanken über die Gesichte des Daniel, 27; Pentecost, Das AT, Bd 3, 430; Pentecost, Bibel u. Zukunft, 262; Sauer, Morgenrot der Welterlösung, 180; Ströter, G+H 1988, 238; Schumacher, G+H 1989, 106; Schumacher, G+H 1957, 230; Fruchtenbaum, Handbuch d.bibl.Prophetie, 171; Walvoord, Brennpunkte bibl. Prophetie, 152

vertraut⁷. „*Der Sabbat ist gewissermaßen ein Baustein im Gebäude der Heilsgeschichte*“ (Gerhard Maier⁸).

b) „sind über dein Volk und über deine heilige Stadt bestimmt“

Die 70 Jahrwochen haben es also eindeutig mit **Israel** und **Jerusalem** zu tun. **Es geht bei den 70 Jahrwochen um die Zeitperiode, die Gott sich in seinem Heilsplan gesetzt hat, um seine Geschichte mit Israel an Sein Ziel zu bringen.** Die neutestamentliche Gemeinde ist hier nicht im Blickpunkt⁹. Nicht um sie geht es hier. „*Nirgendwo ist eine Vermengung von Israel und neutestamentlicher Gemeinde entschiedener abzulehnen als hier*“ (Prof. Ströter¹⁰). Diese Feststellung ist insbesondere für die später zu behandelnde Frage von Bedeutung, inwieweit die Gemeinde von dem Geschehen der 70.Jahrwoche betroffen ist¹¹.

c) „um ...“

Hier geht es um das große Ziel Gottes mit seinem Volk. Gott verfolgt in den 70 Jahrwochen ein klares **Heilsziel**, das uns **6fach** beschrieben wird:

- die Übertretung zum Abschluß zu bringen
- den Sünden ein Ende zu machen
- die Ungerechtigkeit zu sühnen
- eine ewige Gerechtigkeit einzuführen
- Gesicht und Propheten zu versiegeln (*d.h. die Prophetie zum Abschluß zu bringen/zu bestätigen/d.h. sie zu erfüllen*¹²)
- und ein Allerheiligstes zu salben (*das Allerheiligste des Vaters ist der Sohn. Es geht also darum, den Christus – den Gesalbten – als König Israels und Herrscher der Welt einzusetzen*¹³).

⇒ **Am Ende der 70 Jahrwochen steht für Israel die Überwindung und Beseitigung der Sünde, die Aufrichtung des Gottesreiches und die Herrschaft des Christus.**

⁷ Ströter, aaO, 238

⁸ Maier, aaO, 341

⁹ Walvoord, aaO, 152; Pentecost, Bibel u. Zukunft, 260

¹⁰ Ströter, aaO, 237

¹¹ Schumacher, G+H 1989, 114

¹² Maier, aaO, 344

¹³ Pentecost, Das AT, Bd 3, 431; Maier, aaO, 344

2) Dan 9, 25

25 So wisse denn und verstehe: Vom Ausgehen des Wortes, Jerusalem wiederherzustellen und zu bauen, bis auf den Messias, den Fürsten , sind sieben Wochen und 62 Wochen. Straßen und Gräben werden wiederhergestellt und gebaut werden , und zwar in Drangsal der Zeiten.

a) „Vom Ausgehen des Wortes, Jerusalem wiederherzustellen und zu bauen“

Mit dieser Aussage wird der **Beginn** der 70 Jahrwochen festgelegt. So eindeutig diese Aussage über den Beginn der 70 Jahrwochen inhaltlich auch ist, so macht die konkrete historische Zuordnung dieser Aussage doch einige Mühe.

In der Bibel sind **vier Erlasse** enthalten, die mit der Rückführung der Juden aus der babylonischen Gefangenschaft zu tun haben¹⁴:

1. Der Erlaß von Kyrus im Jahr **538 v. Chr.** (2Chr 36,22-23; Esr 1,1-4; 5,13).
2. Der Erlaß von Darius im Jahr **512 v. Chr.** (Esr 6,1-12), der praktisch nur eine Bestätigung des ersten Erlasses war.
3. Der Erlaß von Artaxerxes Longimanus (bibl.:Artasasta) im Jahr **457 v. Chr.** (Esr 7,11-26).
4. Der zweite Erlaß von Artaxerxes Longimanus im Jahr **444 v. Chr.** (Neh 2, 1-8).

- ⇒ Die **beiden ersten** Erlasse scheiden hier aus, da sie sich nur auf den Wiederaufbau des Tempels bezogen und nichts über den Aufbau der Stadt selbst aussagen.
- ⇒ Der **dritte** Erlaß sagt nichts direkt über den Wiederaufbau der Stadt aus, allerdings wird Esra mit der Vollmacht ausgestattet, die politischen Verhältnisse dort neu zu ordnen (*Esr 7, 14.18.25*). Jeder vom Volk Israel, der bereitwillig war, nach Jerusalem zu ziehen, durfte mit Esra ziehen (*Esr 7,13*). Damit ist hier also eine Neubesiedelung Jerusalems in Verbindung mit einer politischen Neuordnung angesprochen.
- ⇒ Der **vierte** Erlaß auf Betreiben Nehemias spricht konkret vom Wiederaufbau der Mauern Jerusalems (*Neh 1, 3; 2, 8.17*). Da eine Neubesiedelung aber bereits vorher erfolgt ist, verwundert es nicht, dass nach Neh 3 bereits etliche Wohnhäuser existierten (*Neh 3, 10.16.19.20.23.28.29.31*). Doch der Wiederaufbau als befestigte Stadt erfolgte erst mit dem Wiederaufbau der Mauern.

¹⁴ Pentecost, Das AT, Bd 3, 432; Pentecost, Bibel u. Zukunft, 264; Walvoord, aaO, 154

⇒ **Fazit:** Die 70 Jahrwochen beginnen entweder mit dem **3.Erlaß**¹⁵ im Jahr **457 v. Chr.** oder mit dem **4.Erlaß**¹⁶ im Jahr **444 v. Chr.** – im Ergebnis geht es also nur um eine **Differenz von höchstens 13 Jahren.**

b) „bis auf den Messias, den Fürsten“

Der erste große Zielpunkt im Ablauf der Jahrwochen ist also das Erscheinen „des Gesalbten, des Messias, des Fürsten“. Hier ist kein anderer gemeint als Jesus Christus¹⁷. Nur ER ist der Gesalbte (Messias, Christus) Gottes, um den es in den 70 Jahrwochen geht (**2x in Dan 9,24+26**; s.a. Jes 61,1; Apg 10,38).

c) „sind sieben Wochen und 62 Wochen“

Wir stellen fest: Die 70 Jahrwochen werden in **drei Abschnitte** unterteilt – in **sieben, zweiundsechzig** und **eine** verbleibende 70. Jahrwoche. Es wird jedoch kein Ereignis genannt, dass zwischen den 7 und den 62 Jahrwochen liegt, die beiden Abschnitte werden ohne inhaltliche Zäsur direkt hintereinander genannt und zusammen „bis auf den Messias, den Fürsten“ gezählt. Die 62 Jahrwochen folgen also offenbar **unmittelbar** auf die ersten sieben¹⁸, so dass bis auf das Erscheinen Jesu Christi **insgesamt 69 Jahrwochen (= 483 Jahre)** zu zählen wären.

Machen wir die Probe:

1. Ausgehend vom o.g. **dritten Erlaß** im Jahre **457 v. Chr.** kommen wir bei Addition von 483 Jahren in das Jahr **26 n.Chr.** Da unsere Zeitrechnung aufgrund eines Fehlers bei ihrer Einführung aber **um ca. 4 Jahre zurück** ist¹⁹ (Herodes d. Große ist 4 v. Chr. gestorben, hat die Geburt Jesu aber noch miterlebt – Mt 2,1+19), kommen wir eigentlich in das **30.Lebensjahr Jesu** – und damit genau in die Zeit, in der die öffentliche Wirksamkeit Jesu nach Lk 3,23 begann.
2. Geht man vom o.g. **vierten Erlaß** im Jahre **444 v. Chr.** aus, dann kommt man eigentlich 13 Jahre später an. Die Vertreter dieser Auffassung weisen aber darauf hin, dass in der Bibel nach altasiatischem Brauch das Jahr nicht

¹⁵ so Sauer, Morgenrot der Welterlösung, 181; Ströter, aaO, 240; aktuell: Schumacher, G+H 1989, 109

¹⁶ so Pentecost, Das AT, Bd 3, 432; Pentecost, Bibel u. Zukunft, 264; Walvoord, aaO, 155; früher auch Schumacher, G+H 1989, 106

¹⁷ Schumacher, G+H 1989, 108+110; Ströter, aaO, 241; Pentecost, Das AT, Bd 3, 432

¹⁸ Walvoord, aaO, 156; Pentecost, Das AT, Bd 3, 432; Schumacher, G+H 1989, 107; a.A. Maier, aaO, 346

¹⁹ Sauer, Morgenrot, 181; Ströter, aaO, 241

mit 365, sondern **nur mit 360 Tagen** zu zählen ist²⁰. Dies ergibt sich u.a. aus Off 11,2.3.; 12,6; 13,5 (dort werden dreieinhalb Jahre **gleichgesetzt** mit 42 Monaten oder 1260 Tagen). „*Das jüdische Jahr hatte 12 Mondmonate mit einem gelegentlichen 13. Monat im Schaltjahr, um den Ausgleich zum Sonnenjahr zu erhalten. In der Prophetie wurde dieser 13. Monat jedoch nicht berücksichtigt*“ (Walvoord²¹).

Rechnen wir die **483 Jahre** der 69 Jahrwochen also **mit 360 Tagen**, dann kommen wir auf 173.880 Tage oder **476 Sonnenjahre** und 24 Tage²². Diese Berechnung führt uns **in das Jahr 33 n. Chr.** – und damit in den Zeitraum der Kreuzigung Jesu.

⇒ Welcher Berechnung wir uns auch anschließen, in beiden Fällen führen uns die 69 Jahrwochen hinein in die **Zeit der Menschwerdung Jesu**, oder um mit den Worten der Prophezeiung selbst zu sprechen: „**bis auf den Messias, den Fürsten**“. Wir erkennen also im Rückblick, wie anbetungswürdig präzise sich die biblische Prophetie erfüllt hat. Mit derselben Zuverlässigkeit werden sich auch die noch ausstehenden prophetischen Aussagen der Bibel erfüllen.

3) Dan 9, 26

26 Und nach den 62 Wochen wird der Messias weggetan werden und nichts haben. Und das Volk des kommenden Fürsten wird die Stadt und das Heiligtum zerstören, und das Ende davon wird durch die überströmende Flut sein; und bis ans Ende: Krieg, Festbeschlossenes von Verwüstungen.

a) „Und nach den 62 Wochen“

Hier tritt nun auf einmal ein Moment der **Unbestimmtheit** und der **Unberechenbarkeit** ein²³. Es heißt hier nur „*nach den 62 Wochen*“, ohne dass gesagt wird, wie lange danach. Die fehlende 70. Jahrwoche wird hier mit keinem Wort erwähnt.

In **V26** wird offenbar eine **Zwischenzeit**, ein **Einschub** beschrieben, der nicht direkt zu den 70 Jahrwochen zählt, dessen **Ereignisse aber zwischen der 69. und 70. Jahrwoche liegen** und historisch klar zuzuordnen sind.

Das **erste Ereignis** wird mit den Worten beschrieben:

b) „wird der Messias weggetan (ausgerottet) werden und nichts haben“

²⁰ Schumacher, G+H 1989, 108; Pentecost, Das AT, Bd 3, 433; ders., Bibel u. Zukunft, 266; Walvoord, aaO, 155

²¹ Walvoord, aaO, 155; dagegen Schumacher, G+H 1989, 109 („Jahre müssen Jahre bleiben“)

²² Schumacher, G+H 1989, 108; Pentecost, Das AT, Bd 3, 433; Walvoord, aaO, 155

²³ Ströter, aaO, 242

Das Wort, das mit „*ausgerottet*“ übersetzt wird, spricht von der Todesstrafe für einen Kriminellen²⁴. Diese Prophezeiung geht glasklar auf die Kreuzigung Jesu und seine Verwerfung durch Israel. In Bezug auf Israel und die Aufrichtung seines Reiches stand unser Herr tatsächlich „mit nichts“ da. Wir sehen also, dass auch die Verwerfung Jesu bei seinem ersten Kommen kein „Betriebsunfall“ Gottes war, sondern Bestandteil des göttlichen Heilsplanes und hier bereits ca. 569 Jahre zuvor angekündigt worden ist (vgl. Jes 53 ca. 800 Jahre vor Christi Geburt).

Das **zweite konkrete Ereignis** dieser Einschubzeit zwischen der 69. und 70. Jahrwoche wird mit den Worten beschrieben:

c) „Und das Volk des kommenden Fürsten wird die Stadt und das Heiligtum zerstören“

- ⇒ Hier wird die Zerstörung Jerusalems und des Tempels durch die Römer unter Titus im Jahr **70 n. Chr.** angesprochen. Wieder erkennen wir eine konkret nachprüfbar erfüllte biblische Prophezie.
- ⇒ Wir sehen weiter, dass die **Einschubzeit** zwischen der 69. und 70. Jahrwoche **hier schon ca. 40 Jahre** beträgt. Im **Umkehrschluß**: Aufgrund der ca. 40 Jahre auseinanderliegenden prophezeiten Ereignisse kann die 70. Jahrwoche sich nicht unmittelbar anschließen. Nur in einer zeitlich unbestimmten Einschubzeit sind diese Ereignisse unterzubringen.
- ⇒ Es fällt weiter auf, dass die Zerstörung 70 n. Chr. nur „*dem Volk des kommenden Fürsten*“ zugeordnet wird. Der Fürst selber, von dem hier die Rede ist, steht also noch aus, aber sein Volk ist bereits an der Zerstörung 70 n. Chr. beteiligt. Dieser **kommende Fürst** der gottfeindlichen Macht ist kein anderer als der **Antichrist**²⁵.

Als **drittes** wird die Einschubzeit noch **allgemein** beschrieben mit den Worten:

d) „und bis ans Ende: Krieg, Festbeschlossenes von Verwüstungen.“

- ⇒ Das erinnert an die Schilderungen in der Endzeitrede Jesu in **Mt 24**.

4) Dan 9, 27

27 Und er wird einen festen Bund mit den Vielen schließen für eine Woche; und zur Hälfte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen. Und wegen der Beschirmung der Greuel wird ein Verwüster kommen, und zwar

²⁴ Pentecost, Das AT, Bd 3, 433

²⁵ Pentecost, Das AT, Bd 3, 434; ders., Bibel u. Zukunft, 269; Ströter, aaO, 243

bis Vernichtung und Festbeschlossenes über das Verwüstete ausgegossen werden.

Hier kommen wir nun zu der noch ausstehenden **70.Jahrwoche**. Deren Betrachtung wäre eine eigene Stunde wert und nötig. Das Buch der **Offenbarung** beschäftigt sich in den **Kap 6-19** ausführlich mit dieser 70.Jahrwoche²⁶. Ich muß mich hier auf eine kurze Skizzierung beschränken:

- ⇒ Das „**er**“ dieses 1.Satzes bezieht sich zurück auf den „**kommenden Fürsten**“ von V26, gemeint ist hier also der **Antichrist**²⁷.
- ⇒ Mit den „**Vielen**“ ist hier die **Masse des jüdischen Volkes** gemeint, denn nur um das Schicksal dieses Volkes geht es hier.
- ⇒ Der **Beginn der 70.Jahrwoche** wird also durch einen **Bund** markiert, den der Antichrist mit der Masse des jüdischen Volkes schließen wird „**für eine Woche**“, eben für diese letzten 7 Jahre. Dieser Bund ist offensichtlich ein Friedensabkommen, in dem Israel nicht nur in seinem Land Frieden zugesichert, sondern darüberhinaus auch die überlieferte Religionsausübung garantiert wird („*Schlachtopfer und Speisopfer*“ – *in einem noch zu erbauenden Tempel?*). Da ein derartiger Vertragsschluß regelmäßig eine gewisse **Vorbereitungszeit** benötigt, ist davon auszugehen, dass der Antichrist schon **vor Beginn** der 70.Jahrwoche ein gewisses Maß an politischer Macht erlangt haben muß, also im politischen Leben schon **vor Beginn** der 70.Jahrwoche in Erscheinung getreten sein muß²⁸.
- ⇒ **Bis heute** liegt dieses Friedensabkommen noch nicht vor, hat also auch **die 70.Jahrwoche noch immer nicht begonnen**. Der Einschub dauert nun schon fast 2000 Jahre. Gott hat Israel nach der Verwerfung seines Messias für eine bestimmte Zeit an die Seite gestellt. **Die „Uhr Israels“ steht still, die 70 Jahrwochen laufen nicht weiter.**

Dieser Einschub Gottes ist die **Zeit der Gemeinde** aus allen Nationen. Heute ruft Gott Menschen aus allen Völkern in seine Gemeinde. Doch auch diese Gnadenzeit geht zu Ende. Nach **Röm 11,25-26** macht Gott mit Israel weiter, sobald „**die Vollzahl der Nationen eingegangen sein wird**“.

Ich sehe den **Beginn der 70.Jahrwoche** deshalb erst **nach** der Entrückung der Gemeinde²⁹. Nach meiner Auffassung hat die Gemeinde **mit der 70.Jahrwoche genauso wenig zu tun, wie mit den ersten 69**

²⁶ Pentecost, Bibel u. Zukunft, 270; Schumacher, Durch Gottesgerichte zum Gottesreich, 69, 97, 98

²⁷ Ströter, aaO, 244; Pentecost, Das AT, Bd 3, 434; Sauer, Der Triumph des Gekreuzigten, 163 m.w.N.

²⁸ Schumacher, G+H 1957, 282

²⁹ Schumacher, Durch Gottesgerichte zum Gottesreich, 97

Jahrwochen³⁰. Wie schon in **V24** festgestellt, betreffen die 70 Jahrwochen **Israel** und **Jerusalem**, nicht aber die neutestamentliche Gemeinde.

⇒ Zur **Mitte** der letzten Jahrwoche, also nach **3 1/2 Jahren**, bricht der Antichrist diesen Bund und läßt die Schlachtopfer und Speisopfer (*im Tempel?*) aufhören, um einen „**Greuel der Verwüstung**“ (*das Bild des Antichristen? – Off 13,12-15; 2Th 2,4*) aufzustellen an „**heiligem Orte**“ (*im Tempel? – Dan 9,27; 11,31; Mt 24,15; 2Th 2,4*). Die beiden Hälften der 70.Jahrwoche haben also einen ganz unterschiedlichen Charakter³¹. Diese **Zweiteilung**³² der 70.Jahrwoche greift auch die Offenbarung mehrfach (5x) auf, wenn sie von **42 Monaten** (*11,2; 13,5*) oder **1260 Tagen** (*11,3; 12,6*) oder von „**eine Zeit, Zeiten und eine halbe Zeit**“ (*12,14; vgl. Dan 7,25; 12,7*) spricht³³.

Jetzt - in der 2.Hälfte der 70.Jahrwoche – beginnt die „**Zeit der Drangsal für Jakob**“ (*Jer 30,7*).

Über diese Zeit der letzten 3^{1/2} Jahre heißt es in

Dan 12,1

1 Es wird eine **Zeit der Drangsal** sein, dergleichen nicht gewesen ist, seitdem eine Nation besteht bis zu jener Zeit. Und in jener Zeit wird dein Volk errettet werden, ein jeder, der im Buche geschrieben gefunden wird.

Auf die Frage „**wie lange**“ in **Dan 12,6** heißt es dann in

Dan 12,7

7 **Eine Zeit, Zeiten und eine halbe Zeit**; und wenn die **Zerschmetterung der Kraft** des heiligen Volkes vollbracht sein wird, **dann** werden alle diese Dinge vollendet sein.

Diese letzten 3^{1/2} Jahre (= „*eine Zeit, Zeiten und eine halbe Zeit*“) haben einen tiefen göttlichen Sinn: in ihnen soll „**die Zerschmetterung der Kraft des heiligen Volkes vollbracht werden**“.

Darum geht es bei allem Gerichtshandeln Gottes – dass wir los werden von uns selber, dass unsere eigenwillige und stolze Kraft zerbrochen wird, damit Gottes Kraft sich endlich frei in uns entfalten kann.

Dieses Ziel erreicht Gott auch mit seinem Volk Israel:

„Dann werden alle diese Dinge vollendet sein.“

³⁰ Schumacher, G+H 1989, 114

³¹ Schumacher, G+H 1957, 280

³² ausführlich Schumacher, G+H 1957, 279ff

³³ Schumacher, Durch Gottesgerichte zum Gottesreich, 97